

Rigi-Festspiel – wir kommen!

■ *Kurzinterviews mit Akteuren des Theaters Weggis*

Aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums der Rigi Bahnen AG von 2021 findet nun – coronabedingt ein Jahr später – das geplante Festspiel «Rigi – Königin der Berge» in der Schwingerarena auf Rigi Staffel statt. Mit dabei, zahlreiche Mitglieder des Theater Weggis. Einige stellten sich im Vorfeld den Fragen der Wochen-Zeitung.

Ruth Buser-Scheurer

Besucht man die Homepage des Theater Weggis, ist da zu lesen: «In wenigen Tagen ist es soweit: Endlich spielen wir in der Schwingerarena auf Rigi Staffel. Wir sind schon richtig aufgeregt und können es kaum erwarten. Die Teilnahme am Festspiel ist für das Theater Weggis ein Glückstreffer. Schon immer wollten wir ein Open-Air-Theater durchführen, doch die Umsetzung ist eine riesige Herausforderung. Darum freuen wir uns umso mehr, dass wir am Festspiel «Rigi – Königin der Berge» dabei sein können.»

Marco «Fosi» Stadelmann

Der in Vitznau aufgewachsene Marco Stadelmann, genannt «Fosi», ist seit 2012 Mitglied beim Theater Weggis. Er wurde von Regisseurin Noëmi Franchini angefragt, beim Festspiel auf der Rigi einen Äpller zu spielen, welcher durchs Programm führt. Bei der ersten Probe war auch der musikalische Leiter Christoph Walter dabei und befand, dass sich «Fosi» sehr gut macht. Kurzenschlossen bekam er diese Rolle, wofür er auch seinen Bart wachsen liess.

Auf die Frage, ob er seine Kinnbart-Haartracht nach dem Festspiel wieder abschneiden werde, meinte «Fosi» ganz entrüstet: «Nein, den brauche ich noch für die Sennenhilbi im November 2022 und dann für die nächste Theaterproduktion im Frühjahr 2023. Zu seinen Monolog-Aufgaben gehört neben der Begrüssung auch ein Einsatz als Betrufer (Alpsegen) mit dem Jodlerclub am Rigi. «Die wollten mich schon überreden, bei ihnen Mitglied zu werden», erklärte er lachend. Ganz offen gibt er zu, dass er im Hinblick auf die Vorführungen vom 3. bis 7. August 2022



Grosse Vorfreude auf das Festspiel haben Lori Burkhalter (als Clown) und Konrad Dahinden (als «Danseuse»).

etwas angespannt sei und sich bestimmt auch noch Lampenfieber melden werde. «Noëmi Franchini fordert sehr viel und ich probiere alles umzusetzen, einiges wurde auch schon abgeändert und dies bedingt grosse Flexibilität meinerseits. Aber es macht riesig Freude vor so grossem Publikum zu spielen.»

Lori Burkhalter-Murer

Mit Otti Schilliger zusammen ist sie ein Gründungsmitglied des Theater Weggis (im Jahr 1975) und beide sind auf der Rigi im Einsatz. Lori Burkhalter-Murer ist in zwei Bildern zu sehen, nämlich als Kanonier bei «Dunkle Zeiten» und mit Tanja Weber und Judith Stalder als Clown beim Variété. Es sind pantomimische Einsätze, was doch eine gewisse Herausforderung ist. «Ohne Worte, muss man alles mit Mimik und Gestik ausdrücken», erklärt sie. «Dazu kommt, dass wir bisher immer im Pfarreisaal in

Weggis geübt haben und das ganze Festspiel erst anlässlich der Haupt- und Generalprobe mit allen Akteuren bei der Schwingerarena zusammengefügt wird. So etwas mitzuerleben, finde ich sehr spannend.» Und sie freut sich auf dieses «Erlebnis», obschon sich das Ganze als aufwendiger herausgestellt hat, als angenommen.

Konrad Dahinden

Gleich in zwei Bildern ist der Präsident des Theater Weggis beim Festspiel im Einsatz, nämlich bei Variété und Tourismus. Einerseits als «Danseuse», eine Art Ballettänzer in einem super Kostüm und dann zusammen mit Evi Rölli-Imgrüth als englisches Aristokraten-Ehepaar, welches die Rigi entdeckt und da unbedingt ein Hotel errichten möchte. Er freut sich riesig auf diese Aufführungen vor grosser Kulisse. Einerseits, weil er seit 20 Jahren mit Leib und Seele begeistert Theater spielt und an-

derseits, weil coronabedingt in Weggis zwei Theatersaisons ausgefallen sind. Als Präsident ist Konrad Dahinden auch im OK-Team engagiert und gibt offen zu, dass diese Produktion eine echte Herausforderung war. «Grosse Flexibilität war gefordert, auch in Bezug auf die Besetzung der Rollen», erklärt er. «Ich bin sehr dankbar, dass wir eine derart grosse Unterstützung erfahren durften.»

Remo Lang

Der 19-jährige Weggiser hat schon als Schüler gerne Theater gespielt – vielleicht erblich vorbelastet durch seine Mutter Claudia Lang, die immer wieder Toprollen im Theater Weggis verkörpert. Vor der Pandemie engagierte er sich bereits als Techniker. Jetzt steht er als Mitglied des Theater Weggis erstmals mit den Erwachsenen auf der Bühne und dies gleich vor riesengrossem Publikum. Zusammen mit seiner Schwester Anna mimit er ein Liebespaar in «Dunkle Zeiten». «Die pantomimische Darstellung fällt uns als Geschwisterpaar wahrscheinlich einfacher», ist der junge Mann zuversichtlich und glaubt nicht, dass er Lampenfieber haben wird. Doch er gibt zu, dass er bei den Proben schon noch etwas aus sich herauskommen musste, aber dank der super Regisseurin sollte dies auch an der Aufführung gelingen.

Jedenfalls freut er sich mega auf dieses Festspiel und hofft natürlich, dass das Wetter auch mitspielt.



Remo Lang (links) und Äpller Marco «Fosi» Stadelmann freuen sich, wenn es bald losgeht!